



## Zukunft der GAP

Seite 4

### Häufige Fragen

Oft gestellte Landwirtschaftsfragen  
im Überblick.

Seite 6

### Jahresrückblick

Wir lassen das Jahr 2021  
Revue passieren.

Seite 8

### Bodenseeakademie

Zukunft der Bio-Landwirtschaft  
aus verschiedenen Perspektiven.

Seite 12



4



6



10



12



15

Bio Aktuell 3  
 Leitartikel GAP 4  
 Ein Gewinn nach dem anderen 5  
 Häufig gestellte Fragen am Bio-Betrieb 6  
 Jahresrückblick 8  
 Knackige Fragen zu Bio 10  
 Bodenseeakademie: Gedanken aus der Schweiz 12  
 Buchtipps 14  
 Veranstaltungen 15  
 Ein biologisches Weihnachtsfest 16

**Impressum**  
 BioInfo BIO AUSTRIA Vorarlberg – Ausgabe 04/2021  
**Herausgeber**  
 BIO AUSTRIA Vorarlberg, Montfortstraße 11/7, 6900 Bregenz  
 TEL +43 5574 44 777, vorarlberg@bio-austria.at  
**Bürozeiten**  
 MO – DO 08:00 – 12:00 & 14:00 – 16:00 Uhr,  
 FR 08:00 – 12:00 Uhr  
**Redaktion**  
 DI Mirabai Aberer, Manuel Kirisits-Steinparzer MSc.  
 Gezeichnete Artikel müssen nicht unbedingt  
 die Meinung der Redaktion wiedergeben  
**Druck**  
 Druckerei Janetschek GmbH/Heidenreichstein  
**Layout & Bilder**  
 Layout Christian Reinhard, Bild Cover: Lisilis Biohof  
 Bilder Inhaltsverzeichnis: Matthias Nester, Bio Suisse

**Design**  
 René Andritsch, M.A.

Informationszeitschrift wird mit Unterstützung  
 des „Bundesministeriums für Landwirtschaft,  
 Regionen und Tourismus“ hergestellt.

[www.bio-austria.at/vorarlberg](http://www.bio-austria.at/vorarlberg)

## Bio aktuell

„Es gibt immer was zu tun“

Mit diesem Slogan wirbt eine deutsche Baumarktkette – eine Aussage, der nicht nur der private „Häuslebauer“ zustimmen kann, sondern auch wir in der biobäuerlichen Interessensvertretung.

Die Bio-Märkte entwickeln sich weiter dynamisch und der starke Trend hin zu Bio während der Lockdowns hält nach wie vor an. Trotz leicht steigender Bio-Milchanlieferungen (im Vgl. zum Vorjahr) sind die Märkte aufnahmefähig und Bio-Milch bleibt in Vorarlberg gesucht. Auch der österreichische Bio-Rindfleischmarkt befindet sich im Aufwind, ist in Vorarlberg derzeit jedoch mit anderen Problemen konfrontiert.

Es ist zwar äußerst wichtig, einen dynamischen Markt hinter sich zu wissen, doch wäre es wohl deutlich zu kurz gegriffen, dadurch alles in „trockenen Tüchern“ zu sehen. Preisanpassungen auf Grund stark wachsender Betriebsausgaben und einer überbordenden Inflation wären Gebot der Stunde – landwirtschaftliche Rohstoffe für Lebensmittel dürfen nicht länger von einer Indexanpassung ausgeschlossen werden. Ebenso braucht es im neuen Agrarumweltprogramm entsprechende Prämienhöhen und Kombinierbarkeiten der einzelnen Maßnahmen, denn nur so wird eine Weiterentwicklung von Bio möglich sein.

Neben einer monetären Abgeltung der vielfältigen Leistungen unserer Bio-Landwirtschaft brauchen wir auch entsprechende Infrastruktur, um zu produzieren. Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen lokalen Metzgereipartnern ist beispielsweise nur die logische Folge eines nicht mehr vorhandenen gemeinsamen Schlachthofes und darf nicht als Garant für eine gesicherte lokale Versorgung oder gar die Absicherung von entsprechendem Tierwohl ohne lange Transportwege gesehen werden.

Nichtsdestotrotz bleiben wir bei sämtlichen Themen dran, versuchen bestmögliche Lösungen oder zumindest Kompromisse für die Bio-Landwirtschaft zu „erringen“.

Wir arbeiten bereits heute an Lösungen (und Angeboten) von morgen – denn immer nur zu warten, bis etwas gefragt ist, bedeutet nicht nur warten auf den „St. Nimmerleinstag“, sondern auch zu spät zu sein, wenn Nachfrage und Bedürfnisse aufkommen.

Manuel Kirisits-Steinparzer  
 Geschäftsführung BIO AUSTRIA Vorarlberg



Jürgen Bereuter  
 Obmann BIO AUSTRIA Vorarlberg

Schon wieder neigt sich das Jahr dem Ende zu. Advent und Weihnachten stehen vor der Tür. Wir können auf ein sehr arbeitsreiches und herausforderndes Jahr zurückblicken. Die Verhandlungen zum neuen ÖPUL-Programm und die neue EU-Bio-Richtlinie haben uns sehr gefordert. Noch in diesem Jahr muss das ÖPUL-Programm im Nationalrat beschlossen werden. 2023 wird das neue Programm starten. Dass es doch noch eine eigene Bio-Maßnahme geben wird, ist nach langen, zähen Verhandlungen nun sichergestellt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder, die unsere Aktion gegen die Abwertung von Bio im ÖPUL neu unterstützt haben!

Das Grundgerüst ist nun geschaffen, wie es ausgestaltet wird, gilt es noch auszuverhandeln. Hier wird es wichtig sein, dass die Leistungen der Bio-Bäuerinnen und Bauern entsprechend honoriert werden. Weniger Geld für mehr Leistung ist nicht akzeptabel. Die Unterstützung von Bio darf nicht bei schönen Worten und gut gemeinten Ratschlägen aufhören.

Um die steigende Nachfrage nach regionalen Bio-Lebensmitteln in Vorarlberg sicherzustellen, ist eine Weiterentwicklung und Vergrößerung der Bio-Landwirtschaft nötig. Das große Interesse an der Vorarlberger Bio-Landwirtschaft war auch auf dem Biofest in Bregenz spürbar. In diesem Sinne möchte ich mich herzlich bei Euch allen für Euer aktives Mittun, für die Unterstützung, die Gespräche und das angenehme Miteinander während des ganzen Jahres bedanken. Für das kommende Jahr freue ich mich auf viele interessante Veranstaltungen und Begegnungen mit Euch und blicke optimistisch in die Zukunft.

# Zukunft der GAP

Markus Leithner BIO AUSTRIA

2023 wird im Rahmen der Umsetzung der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (GAP) in Österreich ein neues Agrarumweltprogramm, kurz ÖPUL, in Kraft treten.

BIO AUSTRIA hat auf vielfältigen Ebenen in den letzten Monaten alles daran gesetzt, die Ausgestaltung des ÖPUL und der GAP biotauglich zu machen. Auch eure tatkräftige Unterstützung war gefragt - und sie hat einen wertvollen Beitrag geleistet. Vielen Dank für eure Unterstützung!

## Eigene Bio-Maßnahme erreicht

Gemäß den Entwürfen des Landwirtschaftsministeriums sollte die eigene Bio-Maßnahme abgeschafft werden: Wir haben in den letzten Monaten heftige Kritik an den Plänen geübt und konkrete Verbesserungsvorschläge sowie ein Modell für eine Bio-Maßnahme im neuen ÖPUL-System eingebracht. Nach langen zähen Verhandlungen konnte BIO AUSTRIA erreichen, dass das Ministerium einlenkt und unserer Forderung nachkommt: Es wurde zugesagt, dass es auch im zukünftigen ÖPUL eine eigene Bio-Maßnahme geben wird. Damit wird aber nur eine der zwei Voraussetzungen umgesetzt, um das nächste ÖPUL auch bio-gerecht zu gestalten. Die zweite Voraussetzung ist die vollumfängliche finanzielle Abgeltung der Leistungen der Biobäuerinnen und Biobauern.



FOTO MATTHIAS NESTER

## Tausende Mitglieder schreiben an Verantwortliche

Im Oktober haben wir uns daher als Verband dazu entschlossen, unsere Mitglieder zu mobilisieren. Dazu wurde eine Mailaktion an Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger, die Agrarlandesräte und die Präsidenten der Landwirtschaftskammern initiiert. Die Schreiben der Mitglieder beinhalteten die Forderungen nach einer der umfangreichen Leistungen entsprechenden Dotierung der Bio-Maßnahme, nach einem Angebot von kombinierbaren Maßnahmen und Modulen sowie nach Berücksichtigung der höheren Kosten im Rahmen der Investitionsförderung.

Seid versichert: Die zahlreichen Mails - österreichweit in Summe tausende - wurden von den Adressaten mehr als nur wahrgenommen! Und die Mobilisierung war auch mehr als angebracht! Denn nach derzeitigem Stand ist vorgesehen, dass Biobäuerinnen und Biobauern für die Bio-Basismaßnahme künftig deutlich mehr Auflagen einhalten müssen, dafür aber die Prämie niedriger ausfallen soll als im aktuellen ÖPUL. Damit wird die Bio-Landwirtschaft für bestehende und künftige Biobäuerinnen und Biobauern abgewertet. Das ist mit dem erklärten politischen Ziel einer Stärkung der Bio-Landwirtschaft, wie im Regierungsprogramm festgehalten, nicht in Einklang zu bringen.

## Mehr Auflagen, weniger Geld?

In Zukunft sollen Bio-Betriebe zusätzlich zu den Auflagen der EU-Bio-Verordnung für die Basis-Prämie auch die Biodiversitäts-Auflagen der Maßnahme UBB einhalten. Dennoch soll die Gesamt-Prämie - für biologische Wirtschaftsweise und Biodiversitäts-Maßnahme zusammen - im Rahmen der neuen Bio-Maßnahme für Grünland und Ackerbetriebe nicht steigen, sondern im Vergleich zur bisherigen Bio-Prämie sogar sinken. Für konventionell wirtschaftende Betriebe wird die Maßnahme UBB hingegen abgegolten.

## Verband fordert weitere Korrekturen

Der Verband fordert daher Nachbesserungen in Bezug auf die Ausstattung der Bio-Maßnahme im ÖPUL. „Wir erwarten uns, dass die notwendigen Korrekturen in den nun folgenden politischen Verhandlungen auf Regierungsebene umgesetzt werden“, betont BIO AUSTRIA Obfrau Gertraud Grabmann. "Die hohen Basisleistungen der Biobäuerinnen und Biobauern im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit vollumfänglich abzugelten, ist die Grundvoraussetzung damit sich Bio aus und in Österreich auch weiter entwickeln kann", so Grabmann. Die derzeitige Ausgestaltung widerspreche zudem dem laut Ministerium im neuen ÖPUL integrierten Grundsatz des Leistungsprinzips. Dieses besagt im Wesentlichen: Mehr Geld für mehr Leistung. „Wenn die Bio-Betriebe in der Bio-Basis-Maßnahme allerdings für mehr Auflagen weniger Geld bekommen sollen, stellt dies das Leistungsprinzip geradezu auf den Kopf. Das kann so nicht im Sinne des Erfinders sein“, kritisiert Grabmann.

# Ein Gewinn nach dem anderen

Wir dürfen voller Stolz verkünden, dass gleich vier Mitgliedsbetriebe für ihre hervorragenden Leistungen im Bio-Bereich ausgezeichnet wurden.



FOTO IVO VÖGEL



FOTO KIRSTIN TÖDTUNG



FOTO HILKATER



FOTO LISILIS BIOHOF

## Moritz gewinnt Bio-Gastro-Trophy

Wir finden, besonderes Engagement und Qualität gehören belohnt – das gilt natürlich besonders für die Gastronomie, in der eine Bio-Zertifizierung nach wie vor nicht gesetzlich verpflichtend ist. BIO AUSTRIA holt daher seit 2015 in Kooperation mit Biorama jene Gastronomiebetriebe in ganz Österreich vor den Vorhang, die sich aus Überzeugung freiwillig bio-zertifizieren lassen. Denn nur so können die Gäste sich darauf verlassen, dass immer Bio auf den Teller kommt, wo Bio auf der Speisekarte steht. Das erste BIO AUSTRIA Restaurant in Vorarlberg gewinnt die österreichweite Bio-Gastro-Trophy in der Kategorie Newcomer. Wir gratulieren zu diesem bahnbrechenden Erfolg und freuen uns für unser neues Gastro-Mitglied. Dank gilt auch allen Gästen, die das Moritz in die Vorrunde gewählt haben. [www.biomoritz.at](http://www.biomoritz.at)

## Produkt des Jahres

Seit 2018 zeichnen BIORAMA, BIO AUSTRIA und die Messe Wieselburg das Bio-Produkt des Jahres aus. "Feine Bio-Randig-Knollen, gepresst und zu Sirup veredelt, kombiniert mit frisch-scharfem Bio-Ingwer", so wird das Bio-Produkt des Jahres beschrieben. Randig ist vorarlbergerisch für Rote Rübe. Selbige werden am Vetterhof, einem BIO AUSTRIA Mitgliedsbetrieb der ersten Stunde, in Lustenau angebaut und geben dem Sirup seine besondere Farbe. Auch alle weiteren Zutaten stammen aus österreichischer Bio-Landwirtschaft. Der Sirup verfeinert jeden Cocktail und schmeckt pur mit Wasser oder Sprudel herrlich erfrischend. [www.vetterhof.at](http://www.vetterhof.at)

## Tierschutzpreise 2021

Dieses Jahr sind gleich zwei der sieben Tierschutzpreisträger BIO AUSTRIA Betriebe.

### Familie Meusburger Annemarie und Jakob, Hilkaterhof, Bizau

Der Milchrinder-Vollerwerbsbetrieb hat den Kuhbestand für mehr Komfort und Aufmerksamkeit für das einzelne Tier reduziert. Es gibt keinen Futterzukauf und das angewärmte Trinkwasser lieben die Tiere. Eine Kreislaufwirtschaft nach dem Motto „weniger ist mehr“. [www.hilkater.at](http://www.hilkater.at)

### Familie Kühne, Lisilis Biohof, Meiningen

Hier beginnt die Kreislaufwirtschaft bei der muttergebundenen Kälberaufzucht, die Kälber laufen mit den Kühen in der Herde mit, es wird mit Tiefstreuensystem gearbeitet, es gibt den Kälberschlupf als Rückzugsort, permanenten Auslauf, die natürliche Bindung zwischen Kuh und Kalb sowie natürliches Erlernen sozialkompetenten Verhaltens, das Jungvieh wird gealpt. Es wird kein Grund- und Kraftfutter zugekauft. [www.lisilis.at](http://www.lisilis.at)

# Häufig gestellte Fragen zum Umstieg auf Bio

Gerade beim Umstieg auf die biologische Produktionsweise treten für die Biobäuerinnen und Bauern einige Fragen auf. Deshalb gilt: Stammtischgespräche sind wichtig, ein Faktencheck ist aber oft wichtiger.

Florian Vinzenz  
BIO AUSTRIA Vorarlberg

## Was habe ich zu beachten?

Bei BIO AUSTRIA wird der Gesamtbetrieb biologisch bewirtschaftet. Welche Produkte mit dem BIO AUSTRIA Siegel verkauft werden dürfen, ist am Bio-Zertifikat angeführt. Die Menge an Kraftfutter wird auf 15% der Jahresmenge begrenzt.

Die gesamte jährliche Stickstoffmenge darf 170 kg/ha nicht überschreiten. Biotaugliche Pflanzenschutzmittel werden möglichst eingeschränkt verwendet. Bei der Verpackung verzichtet der BIO AUSTRIA Betrieb auf Styroportassen bei Gemüse sowie auf Kunststoffbehälter bei der Honiglagerung. Im BIO AUSTRIA Hofladen sind nur Bio-Produkte zu finden.

## Ab wann darf ich mich Biohof nennen oder die Lebensmittel mit Bio ausloben?

Lebensmittel auf welchen „Bio“ steht, müssen zumindest derzeit zu 98% mit Lebensmitteln aus biologischer Produktion hergestellt sein. Die Worte „bio“ und „ökologisch“ sind gesetzlich geschützt und garantieren kontrollierte Bio-Herkunft.

Nur wer einen gültigen Kontrollvertrag hat und die Auflagen für den Biolandbau einhält, darf sich Biohof nennen und die Hoftafel von BIO AUSTRIA aufhängen.

## Was muss auf der Rechnung oder dem Lieferschein angeführt sein?

Auf den Lebensmitteln und den Papieren müssen folgende Hinweise angeführt sein: Name und Adresse des Käufers und Verkäufers, Codenummer der Bio-Kontrollstelle, LFBIS-Nummer, BIO AUSTRIA Auslobung, vollständige Warenbezeichnung, Menge.

## Darf ich eine Kuh von einem konventionellen Betrieb zukaufen?

Nein, Kühe zukaufen ist nicht erlaubt. Grundsätzlich sind Bio-Tiere zuzukaufen. Für wenige Tierkategorien (Zuchtrinder) gibt es Ausnahmen.

## Welche Technik darf ich am Betrieb einsetzen?

Biobäuerinnen verwenden dieselbe Technik wie ihre konventionellen Kollegen. Oft sind Bio-Betriebe sogar Vorreiter, wenn es um Entwicklung und den Einsatz von technischen Mitteln geht. Aus diesem Grund kommen auf Biobetrieben z.B. auch automatische Melksysteme (Roboter) zum Einsatz. Im Hintergrund steht das Vorsorgeprinzip. Dadurch sollen denkbare Belastungen und Schäden für die Umwelt und die Gesundheit vermieden werden. Was nicht sicher ist, ist nicht erlaubt.



FOTO MATTHIAS NESTER



FOTO MATTHIAS NESTER

## Bio-Richtlinien 2022

Eine Auswahl – so funktioniert's.

### Was ändert sich bei der Weidehaltung ab 2022?

Ab 2022 müssen alle Tiere Zugang zu Weideland haben, wann immer die Umstände dies gestatten. Als Ausnahme gelten z.B. Witterungsbedingungen und Jahreszeit (Wintermonate, Hitzewelle) und der Zustand des Bodens (aufgeweichter Boden nach Regenperiode). Diese Tage ohne Weide sind jedenfalls zu dokumentieren.

### Gibt es Mindestvorgaben bezüglich Weidefläche, Weidedauer, Weidetage?

**Weidetage:** Das ÖPUL hat Mindestweidetage vorgesehen, die Bioverordnung nicht. Die ÖPUL Mindesttage müssen bei Teilnahme aber auf jeden Fall erreicht werden.  
**Weidefläche:** Der Tierbesatz muss so niedrig sein, dass Überweidung, Zertrampeln des Bodens, Erosion oder Umweltbelastung möglichst geringgehalten werden.  
**Weidedauer:** Bei der Weidedauer kann der Landwirt selbst entscheiden, wie lange die Tiere auf der Weide sind.

### Was kommt bei der Überdachung von Auslauflächen auf uns zu?

Für Neubauten gilt, dass zumindest 50% vom Auslauf ohne

Überdachung sein muss. Bei hohen Niederschlagssummen dürfen 75% vom Auslauf überdacht sein. Für Altbauten gibt es eine Übergangsfrist bis Ende 2030 für die Anpassung.

### Rückwirkende Anerkennung von Flächen bei Umstellung auf biologische Wirtschaftsweise

Grundsätzlich dauert die Umstellung im Grünland zwei Jahre, in begründeten Fällen z.B., wenn an der ÖPUL Maßnahme „Einschränkung auf ertragsteigende Betriebsmittel“ teilgenommen wurde, kann die Umstellung auf 12 Monate verkürzt werden. Dadurch könnte bereits nach 6 Monaten die Milch in Bio-Qualität abgeliefert werden.

### Eingriffe an Bio-Tieren - Enthornung

Bestimmte Eingriffe wie die Enthornung dürfen auch in Zukunft durchgeführt werden, wenn zuvor ein Antrag bei der Behörde gestellt wird. Eine Möglichkeit ist auch, bei der Stierwahl auf genetisch hornlose Tiere zu setzen.

Informationen unter TEL 05574 400 331 oder [www.bio-austria.at](http://www.bio-austria.at)

# Highlights 2021



FOTO MATTHIAS NESTER



FOTO FREDERICK SAMIS



FOTO BIO AUSTRIA VORARLBERG



FOTO MATTHIAS NESTER



Ab 2021 nutzten wir auch Instagram als Social-Media Tool. Wer einen Instagram oder Facebook Account hat gerne liken, teilen und sich bei uns melden.

[www.facebook.com/bioaustria.vorarlberg](https://www.facebook.com/bioaustria.vorarlberg)  
[www.instagram.com/bio\\_austria\\_vorarlberg](https://www.instagram.com/bio_austria_vorarlberg)

## 28. Jänner

### Webinar Eutergesundheit am (Bio)-Betrieb

In diesem Seminar erklärte Georg Speckbacher den Einfluss der Fütterung und Haltung auf die Milchqualität sowie die praxisorientierte Anwendung von Arzneimitteln.

## 05. März & 09. Oktober

### Umstellungskurs Einführung in den Biolandbau Teil 1 Theorie Teil 2 Praxis

Der Umstellungskurs wurde erneut zum Branchentreff neuer BiobetriebsführerInnen. In einem Theorie und einem Praxisteil wurde erklärt, was bio ausmacht, wie bio funktionieren kann und worauf speziell geachtet werden muss.

## 10. März

### Agrarpolitik Vortrag + Diskussion

GAP geht uns alle etwas an, deshalb konnten Interessierte an diesem Abend nach dem Vortrag von Gerti Grabmann (Obfrau von BIO AUSTRIA) Fragen stellen.

## 17. April

### Weidehaltung professionalisieren

Jakob Behmann lieferte den Interessierten Anregungen für eine professionelle und nachhaltige Weidenutzung und stellte auch die Kurzrasenweise als Bewirtschaftungsform vor.

## 17. & 24. April

### Umstellungskurs Bienen

Endlich konnte der Umstellungskurs für BienenhalterInnen in Vorarlberg durchgeführt werden. Michael Hagspiel erklärte in einem Theorie- und einem Praxisteil Wissenswertes zur Bio-Bienenhaltung.

## 21. April

### Jahreshauptversammlung Online

Die diesjährige Jahreshauptversammlung fand online statt und war trotz und vielleicht sogar wegen der digitalen Möglichkeit daran teilzunehmen, gut besucht. Die Mitglieder konnten sich einbringen und sich von der vielfältigen Arbeit des Vereins überzeugen.

Außerdem wurden die neuen und auch die 25-Jahre Mitglieder geehrt.

## 21. April

### Pressekonferenz Einkaufsführer

Unser Bio-Einkaufsführer wurde bei der Pressekonferenz bei Lukas Breuß vorgestellt. Dabei kamen unsere Vorstände, der Geschäftsführer und Landesrat Christian Gantner zu Wort.

## 11. Juni

### Bio-Radeln von Hof zu Hof

Gemeinsam starteten wir eine Fahrradtour zu vier Biohöfen und tauchten ein in die Welt der Bio-Landwirtschaft. Insiderwissen und spannende Alltagsgeschichten wurden uns erzählt. Dabei radelten wir von Hof zu Hof und erhielten exklusive Blicke hinter die Kulissen. Am Ende gab es die Möglichkeit im privaten Rahmen, bei einer Weinverkostung am Weingut Nachbaur, den Abend ausklingen zu lassen.

## 19. Juni

### Biotreff Feldkirch

Dieses Jahr veranstalteten wir einen Bio-Infocorner im Rahmen des Tags der Nachhaltigkeit in Feldkirch. Dabei konnten Interessierte direkt bei Biobäuerinnen und Biobauern praxisorientierte Fragen stellen.

## 28. Juni

### Gemüsefachtag

Hannah Bernholt von BIO AUSTRIA, Lena Sulzer von Gartenbau Reichenau und ein Mitarbeiter von Biohelp (über Zoom) behandelten folgende Themen: schonende Bodenbearbeitung im Gemüsebau, Humusaufbau auf Ackerflächen, Unkrautregulierung und Schädlingsbekämpfung und Maschinenausstattung für den Kleinbetrieb.

## 15. Juli

### Pressekonferenz mit Land Vorarlberg am Heinehof von Familie Bereuter

Ein erklärtes Ziel in der Landwirtschafts-

strategie „Landwirt.schafft.Leben“ des Landes Vorarlberg ist es, die Biolandwirtschaft zu fördern und den Biokonsum zu erhöhen. Die Erzeugung vielfältiger biologischer Qualitätsprodukte soll im Einklang mit dem Absatzmarkt für Bio-produkte stetig weiterentwickelt werden. Mit der weiterentwickelten Leistungsabteilung in der Zeit der Umstellung setzt das Land ein deutliches Zeichen in Richtung biologische Landwirtschaft. Mit diesem zusätzlichen Anreiz sollen noch mehr Landwirtinnen und Landwirte für die biologische Wirtschaftsweise gewonnen werden.

## 07. September

### Eine Expedition durch den Supermarkt

Ein Produkt aus dem Regal nehmen und erklärt bekommen was die Siegel bedeuten und welchen Tricks sich ein Supermarkt bei Ihrem Einkauf bedient? Das war möglich bei der Führung mit Sabrina Newland von BIO AUSTRIA Vorarlberg.

## 19. September

### Biofest Bregenz

Zahlreiche BesucherInnen haben sich auch dieses Jahr wieder beim Biofest in Bregenz eingefunden. Neben hochwertigen Vorarlberger Bio-Produkten hat ein breites Rahmenprogramm den Tag zu einem spannenden Erlebnis für alle Bio-Interessierten gemacht. Kindertrachtengruppe, Eco-Lifestyle-Modenschau, Schausennen und Schaumosten, Kabarett, Kürbisschnitzen, Kindertraktorrally und vieles Mehr erwartete unsere Gäste.

## 15. November

### Vision für Bio in Vorarlberg Reihe Landwirtschaft verstehen

Europaweit ist eine stark steigende Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln festzustellen. Warum ist das so und bleibt dieser Trend aufrecht? Welche Mehrwerte beinhaltet Bio – gerade auch für Vorarlberg? Diese und weitere Fragen wurden an diesem Abend im ORF diskutiert.



# Knackige Fragen zu Bio

Bio, gesund und leistungsfähig, geht das?

Wie verhält es sich mit Bio-Produkten aus dem Ausland? Kann Bio nachhaltig sein, wenn es über weite Strecken transportiert wird? Antworten auf spannende Fragen rund um Bio finden Sie im folgenden Artikel.

Zusammengefasst von Mirabai Aberer  
BIO AUSTRIA Vorarlberg

## Sind Bio-Produkte aus dem Ausland wirklich Bio?

Auf europäischer Ebene gibt es einen einheitlichen gesetzlichen Standard für die Produktion, Verarbeitung, Vermarktung, Kennzeichnung und Kontrolle von Bio-Produkten. Das heißt, dass z.B. ein Produkt aus Frankreich nach demselben gesetzlichen Standard erzeugt ist wie ein Produkt aus Österreich. Einige Mitgliedsstaaten und private Bio-Markeninhaber wie Bio-Verbände, Verarbeiter und Handelsketten haben Regelungen, die in einzelnen Bereichen über diesen gesetzlichen Standard hinausgehen. Gründe dafür liegen in der Berücksichtigung regionaler und struktureller Begebenheiten sowie in einem unterschiedlichen Verständnis der Prinzipien und Werte in der Bio-Erzeugung. So müssen BIO AUSTRIA Betriebe beispielsweise ihren gesamten Betrieb auf die biologische Wirtschaftsweise umstellen, und nicht nur, wie die EU-Bio-Verordnung es erlauben würde, einzelne Betriebszweige (z.B. biologische Ackerflächen und konventionelle Tierhaltung).

## Ist Bio nachhaltig?

Die biologische Wirtschaftsweise ist gesamtheitlich betrachtet die nachhaltigste Form der Landwirtschaft. Es gibt keine andere Form der Landwirtschaft, die vergleichbare Systemleistungen zu erbringen vermag, wie sie die Biobauern und Biobäuerinnen tagtäglich für die Umwelt, den Boden, die Pflanzen und die Tiere verwirklichen.

Bio-Landbau hat eine vielfältigere Fauna und Flora, schützt den Boden und betreibt eine besonders tierfreundliche Tierhaltung. Nur die biologische Landwirtschaft fördert das gesamte



BILDER MATTHIAS NESTER

Ökosystem, verbessert die Qualität von Grund- und Oberflächenwasser und trägt zum Klimaschutz bei (vgl. Artikel von Urs Niggli in BIO AUSTRIA Zeitung 2/10, Die Leistungen der Biolandwirtschaft).

## Können weit transportierte Bio-Produkte noch nachhaltig sein?

Nur 5-15 % der Energiebilanz eines Lebensmittels stammen aus dem Transport vom Erzeuger bis zum Supermarkt (Müller und Lindenthal 2009). Zu einem großen Teil hat die Landwirtschaft den weitaus größten Anteil am Energieverbrauch von Lebensmitteln, daher kann hier am effektivsten Energie eingespart werden. Bei biologischer Wirtschaftsweise werden die durch die Landwirtschaft emittierten Treibhausgase um bis zu 20 Prozent reduziert, z.B. durch Verzicht auf leichtlösliche mineralische Düngemittel (die auf synthetischem Stickstoff und damit auf Erdöl basieren) und chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und bei BIO AUSTRIA zusätzlich durch Verzicht auf importierte Futtermittel aus Übersee für die Tierproduktion. Auch die Heizung und Beleuchtung von Gewächshäusern, die Lagerhaltung, Verarbeitung und Verpackung sind sehr energieaufwändig. Daher verzichten BIO AUSTRIA Bauern auch auf künstliches Licht und die Beheizung ihrer Gewächshäuser mit fossiler Energie.

Bleiben wir beim Beispiel Gemüseproduktion: generell gilt die Faustregel, dass die Gemüseproduktion im beheizten Glashaushalt zehnmal umweltschädlicher ist als ein entsprechendes Freilandprodukt (Quelle: Christian Salmhofer, Klimabündnis Kärnten).

1 kg Tomaten aus Spanien weist, trotz eines 2.700 km langen LKW-Transports, rund 3 Mal weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen auf als 1 kg beheizter Glashaustomaten aus Österreich. Am besten schneiden regionale Freilandtomaten ab (0,1 kg CO<sub>2</sub>/kg), aber es zeigt sich deutlich, dass bei der Energiebilanz die Produktionsweise viel stärker ins Gewicht fällt als der Transport (Theurl et al. 2013).

## Bio, gesund und leistungsfähig – geht das?

Eine Studie von Schlatzer und Lindenthal (2019) zeigt, dass man den Anteil biologischer Produkte im Zuge des Einkaufs deutlich steigern kann, ohne oder nur geringfügig das Haushaltsbudget mehr zu belasten. Durch den Umstieg von einem durchschnittlichen Warenkorb auf einen gesunden Warenkorb (Reduzierung des Fleischkonsums, Erhöhung des Gemüseanteils etc.) kann eine Familie somit pro Woche so viel Geld sparen, dass ein Anteil von mehr als zwei Drittel des gesamten Warenkorbes biologisch eingekauft werden kann – ohne Entstehung von Mehrkosten.

### Quellen:

2009 Müller und Lindenthal: Was leistet der Biologische Landbau für die Umwelt und das Klima. AMA.  
2013 M.C. Theurl, Haberl H., Erb K.H., Lindenthal T.: Contrasted greenhouse gas emissions from local versus long-range tomato production. Agron. Sustain. Dev. DOI 10.1007  
2019 Schlatzer und Lindenthal: Bio, gesund und leistungsfähig – geht das? Auswirkungen eines geänderten Einkaufsverhaltens auf Kosten und Klimawandel. FiBL.

## Ausgewählte Statements vom 15.11.21

*Wir sehen auf unserem Betrieb drei wichtige Ziele vereint: das ökologische, ökonomische und das soziale Ziel. Das führt auf Dauer zu einem erfolgreichen Bio-Betrieb. Wir versuchen das auch in der Landwirtschaftsschule zu vermitteln. [...] Hier wird biologische Landwirtschaft gelebt. In Theorie sowie in der Praxis. [...] Sie [die Schüler] beobachten vom Samenkorn bis hin zur Ernte, Produktveredelung und Servieren vom hochwertigen Bio-Produkt die ganze Palette an biologischer Landwirtschaft.*

Martina Behmann  
Ersatzdelegierte BIO AUSTRIA Vorarlberg, Lehrerin am BSBZ Hohenems

*Warum stellt man überhaupt einen Betrieb auf Bio um? Erstens ist es eine Lebenseinstellung. Zweitens möchten wir unsere Kinder und uns gesund ernähren und auch die Nachhaltigkeit ist ein ganz wichtiges Thema. Man kann viel in und an der Landwirtschaft lernen. Unser Fazit: Biohöfe produzieren gesunde Lebensmittel für Tier und Mensch im Kreislauf der Natur.*

Reiner Bereuter  
Heinehof in Möggers, Neumitglied bei BIO AUSTRIA

*Das Thema Bio ist für die Vorarlberg Milch ein ganz, ganz wichtiges Thema. [...] Bio wächst, das ist richtig und darum möchten wir diese Entwicklung mitnehmen. Aktuell gibt es bei uns eine Bio-Initiative: wir sind mit ca. 30 Landwirten in Kontakt. [...] Da sind wir auf einem guten Weg, dass wir neue Landwirte gewinnen werden. Dabei geht es um die innere Einstellung und die wirtschaftliche Komponente. [...] Wir hoffen, dass man zukünftig noch mehr Bio-Produkte aus dem Ländle in unseren Regalen finden wird.*

Raimund Wachter  
GF Vorarlberg Milch, die BIO AUSTRIA Partner ist

*Das Land Vorarlberg war, ist und wird auch in der Zukunft ein starker Partner der gesamten Vorarlberger Landwirtschaft sein. Die Bio-Landwirtschaft ist ein wichtiger Teil davon. [...] Landesrat Christian Gantner war es ein zentrales Anliegen, dass wir eine wirkungsvolle Bio-Umstellungsbeihilfe auf den Weg bringen. [...] Denn insbesondere die Umstellungszeit ist wirtschaftlich eine Herausforderung für die Bäuerinnen und Bauern.*

Dietmar Mathis  
Abt. Landwirtschaft u. ländl. Raum, Land Vorarlberg

Die Veranstaltung zum Nachhören finden Sie unter [www.bodenseeakademie.at](http://www.bodenseeakademie.at)



FOTO IVO VÖGEL

Urs Brändli  
Führte 30 Jahre einen Bio-Milchbetrieb in Goldingen, St. Gallen. 2015 übergab er den Hof seinem Sohn und kann sich nun auf seine Tätigkeit als Präsident von Bio Suisse konzentrieren.

# Gedanken aus der Schweiz

Am 15. November fand im ORF Landesstudio ein Teil aus der Reihe „Landwirtschaft verstehen“ statt.

Urs Brändli, seit 2011 Präsident von Bio Suisse, konnte voller Begeisterung von der Bio-Landwirtschaft in der Schweiz erzählen. Wir durften ihm nun ein paar Fragen stellen.

**Der Stellenwert für eine Versorgung mit biologischen und (/oder) regionalen Lebensmitteln ist im letzten Jahr wieder verstärkt in das Bewusstsein vieler Menschen gerückt. Was braucht es, dieses aufrecht zu halten?**

**Urs Brändli:** Die Pandemie hat den Wert der eigenen Gesundheit ins Bewusstsein der Menschen gerufen. Auch der Klimawandel bleibt höchst präsent. Bio-Produkte gewinnen unter diesen Prämissen weiterhin an Bedeutung. Dieser Trend wird anhalten.

**Was braucht eine Region, um eine solche Versorgung auch sicherstellen zu können?**

**Urs Brändli:** Je besser das Angebot an Bio-Produkten gebündelt ist, umso stärker die Position in Preis- und Absatzverhandlungen. Mit garantierten und zertifizierten Mehrwerten sollten faire Preise möglich sein. Verlässliche Partnerschaften mit Verarbeitung und Handel anzustreben, ist ein weiteres Stichwort.

**Der „Green Deal“ beinhaltet das Vorhaben, dass bis 2030 25% aller landwirtschaftlichen Flächen biologisch bewirtschaftet werden sollen. In Graubünden sind es 62%. Wie schafft man es als Region so einen hohen Bio-Anteil in der Landwirtschaft zu forcieren und umzusetzen?**

**Urs Brändli:** In abgelegenen Tälern sind gemeinsame Projekte oft der einzige Weg, eine gute Wertschöpfung zu erzielen.

Bereits 1993 begann Graubünden, ökologische Leistungen wie Bio mit Direktzahlung abzugelten. Dies trug mit dazu bei, dass heute viele Bauernbetriebe dieser Region bestens gerüstet sind, um den Erwartungen der Kundschaft zu entsprechen.

**Sie sind Präsident des Verbands Bio-Suisse, wie sehen Sie die Zukunft der Bio-Landwirtschaft gerade in Bezug auf den Klimawandel Stichworte: Dürre, übermäßiger Regen, starke Temperatur-Veränderungen?**

**Urs Brändli:** Allein der Verzicht auf Kunstdünger wirkt bereits sehr positiv. Auch eine der Futterfläche angepasste Anzahl Tiere trägt viel zur Schonung des Klimas bei. Als Verband sehen wir uns in der Pflicht unseren Mitgliedern aufzuzeigen, wo noch zusätzliches Potenzial schlummert. Bio Suisse prüft momentan, ob ein „klimaneutraler Biolandbau 2040“ umsetzbar und für unsere Bio-Betriebe tragbar ist.

**Und wie beurteilen Sie die Situation bei Biodiversität, Artensterben, und Bodenfruchtbarkeit?**

**Urs Brändli:** Mehrere Studien belegen die deutlich höhere Artenvielfalt auf Bio-Flächen. So werden auf Bio-Betrieben bis zu 30% mehr Arten und bis zu 50% mehr Individuen gefunden. Auch das Bodenleben ist messbar aktiver. Zudem speichern Bio-Böden mehr CO<sub>2</sub>, Nährstoffe und Wasser.



FOTO CHRISTOPH LIEBENTRITT



FOTO FREDERICK SAM



FOTO VORARLBERG MILCH



FOTO LAND VORARLBERG

**Im November tagte der Klimagipfel. KlimaaktivistInnen fordern mehr als Lippenbekenntnisse der Politik. Sind globale Zielsetzungen das richtige Mittel um die Umwelt zu schützen?**  
**Urs Brändli:** Der Klimaschutz ist sicher ein globales Thema. Die Skepsis der AktivistInnen gegenüber der Politik ist jedoch angebracht. Umso wichtiger, dass Wirtschaft und Gesellschaft – und hier spreche ich auch jede Einzelperson an – ihren Teil zur Schonung des Klimas beiträgt. Wer viel Bio aus der Region konsumiert, macht schon vieles richtig.

**Was kann die Politik tun, um Bio-Landwirtschaft zu fördern?**  
**Urs Brändli:** Die wichtigste und effektivste Aufgabe der Politik wäre, für wahre Kosten bei sämtlichen Konsumartikeln zu sorgen. Wenn dies (noch) nicht monetär umsetzbar ist, dann sollte den Konsumierenden immerhin die wahren Kosten via Deklaration aufgezeigt werden.

**Was würden Sie als Biolandwirt allen LeserInnen dieser Zeitung gerne mit auf den Weg geben?**

**Urs Brändli:** Noch mehr Menschen von Bio-Produkten zu begeistern ist unsere Mission. Vertrauen gewinnen gelingt am bestem im direkten Kontakt. Offene Stalltüren, attraktive Hofläden und Marktstände, zufriedene und aufgestellte Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern – nichts wirkt überzeugender.

## Buchtipps



Autor: Rupert Ebner,  
Eva Rosenkranz  
ISBN 978-3-96238-206-3

### Pillen vor die Säue

Um unseren Fleischhunger zu stillen, müssen möglichst viele Tiere auf möglichst wenig Raum möglichst rasch »Schlachtgewicht« erreichen. Das geht nur mit hohem Antibiotikaeinsatz. Dies ist nicht nur den Tieren, den Landwirten und der Umwelt gegenüber unverantwortlich; es beschleunigt auch die Entwicklung resistenter Keime und gefährdet damit die gesamte Humanmedizin. Rupert Ebner und Eva Rosenkranz zeigen, was jetzt geschehen muss – für mehr Tierwohl, gesunde Menschen und eine intakte Umwelt.



Autor:  
James Strawbridge  
ISBN-10: 383104144X

### Selbermachen – Das Kochbuch: Vom Fermentieren, Einlegen, Brot backen und mehr

Selbst ist der Mann – oder die Frau! Mit diesem kreativen Kochbuch teilt der britische Selbstversorger-Pionier James Strawbridge sein Expertenwissen rund um die Kunst der Nahrungsmittelherstellung – vom Fermentieren über Käse machen bis zum Brot backen. Anleitungen präsentieren abwechslungsreiche Rezepte und Kochtechniken mit selbstgemachten Produkten – ganz ohne Zusatzstoffe.



Autor: ÖKL Merkblatt Nr. 36

### Kleine Ställe für Legehennen

Die wachsende Nachfrage nach Eiern aus Freiland- oder Bio-Freilandhaltung erzeugt einen Bedarf an Beratungs- und Planungsunterlagen für die Haltung von Legehennen in kleinen Herden (bis 350 Hennen). Für Betriebe, die in dieser Marktnische ein zusätzliches Standbein auf- oder ausbauen wollen, sind selbsthilfefreundliche Bau- und Einrichtungs-lösungen gefragt.

<https://oekl.at>



Autorinnen: Frauke Fischer  
und Hilke Oberhansberg  
ISBN 9783962382094

### Was hat die Mücke je für uns getan?

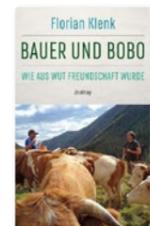
Endlich verstehen, was biologische Vielfalt für unser Leben bedeutet. Was kümmert es uns, wenn in Brasilien eine Art verschwindet, von deren Existenz wir bis dahin gar nichts gewusst haben? Und wäre es nicht fantastisch, wenn Mücken ausstürben? Ganz und gar nicht: Die Natur ist ein Netzwerk, in der jeder Organismus eine wichtige Rolle spielt. Keine Art existiert unabhängig von den anderen – wir Menschen sind hier keine Ausnahme.



Autorin: Janine Steeger  
ISBN 9783962381769

### Going Green

Warum man nicht perfekt sein muss, um das Klima zu schützen. Klimafreundlich reisen, abfallfrei einkaufen, bio essen, Energie sparen – wo soll man nur anfangen, wenn man nachhaltig leben will? Vor dieser Herausforderung stand auch Janine Steeger, als sie 2011 ihren Weg in ein grünes Leben begann. Authentisch, ehrlich und mit viel Humor erzählt sie von Hindernissen und Konflikten, aber auch von so manch schöner Überraschung, die der Sprung ins neue Leben mit sich brachte.



Autor: Florian Klenk  
EAN 9783552072688

### Bauer und Bobo

Wie aus Wut Freundschaft wurde. Begonnen hat es mit einer Beschimpfung. Christian Bachler, der den höchstgelegenen Bauernhof der Steiermark bewirtschaftet, schimpfte in einem Video aus dem Schweinestall über den "Oberbobo" Florian Klenk (Bobo = Ökospieß). Der Chefredakteur des Falter hatte zuvor ein Urteil gutgeheißen, das einen Bauern zu Schadenersatz verpflichtete, nachdem seine Kuh eine Frau getötet hatte. Bachler forderte Klenk auf, ein Praktikum auf seinem Hof zu machen, und der Bauer und der Bobo kamen ins Gespräch.

## Veranstaltungen

### Wurstkurs Grundkurs

MO 17. Jänner, 17:00 – 21:00 Uhr  
MO 24. Jänner, 17:00 – 21:00 Uhr  
Herbert's Dorfmetzger Meiningen

Erlernen Sie das Handwerk, aus regionalem und biologischem Fleisch leckere und haltbare Köstlichkeiten zu machen. Massentierproduktion und Fleisch als Klimasünder haben in diesem Praxiskurs nichts verloren. Wir zeigen wie Fleisch in Wurstform wieder die Wertschätzung erhält die es verdient. An diesem Abend wird der Metzger Herbert Koch (Herbert's Dorfmetzger) zeigen, wie Wurst in Bio-Qualität entsteht.

### BIO AUSTRIA Bauertage

DI 25. Jänner – DI 04. Februar 2022  
Bildungshaus Schloss Puchberg 1, Wels

Die größte Bildungs- und Netzwerkveranstaltung für die Bio-Landwirtschaft in Österreich findet im Jahr 2022 online als Webinar statt. Inhaltlich erwarten Sie topaktuelle und spannende Themen in einem bunten Mix aus Beratung, Forschung, Praxis und Markt.

### WEIHNACHTSÖFFNUNGSZEITEN

Das Bio-Büro bleibt von 24. Dezember bis inkl. 07. Jänner geschlossen.

Wir wünschen euch frohe Weihnachtsfeiertage und einen guten Bio-Rutsch ins neue Jahr.

Aktuelles zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf [www.bio-austria.at](http://www.bio-austria.at), im Newsletter sowie auf FB & Instagram



## Bio-Kurzfilm



Im Sommer nutzten wir die Gelegenheit und drehten zusammen mit Ländle TV einen Kurzfilm zu Bio in Vorarlberg.

Dabei besuchten wir auf unseren Mitgliedsbetrieben Jürgen Bereuter, Matthias Lins, Hildegard Burt-scher, Peter Gmeiner, Sarah & Sonja Ehrne, David & Sabrina Newland, Johannes Hämmerle, Julia & Josef Berlinger, Jakob Meusburger und das Bio-Restaurant von Stefanie & Marc Brugger & Roland König. Überzeugt euch selbst von den Bildern und Eindrücken der Biobäuerinnen und Biobauern. Denn eines ist sicher: Bio verdient es, gehört und gesehen zu werden.

Der BIO AUSTRIA Vorarlberg Kurzfilm kann über diesen Link angesehen werden.



Die Biobäuerinnen & Biobauern  
www.bio-austria.at



Vorarlberg

Alle Jahre  
wieder...

... gibt es feinstes Bio-Essen fürs Weihnachtsfest.  
Jetzt im Bio-Einkaufsführer fündig werden.

